



Tonja Kaufmann

Präsidentin der Jungen SVP Aargau erklärt Nein zur Ecopop-Initiative

AARGAU 27

David Gilmour

Neues Album: Pink Floyd setzen Schlusspunkt

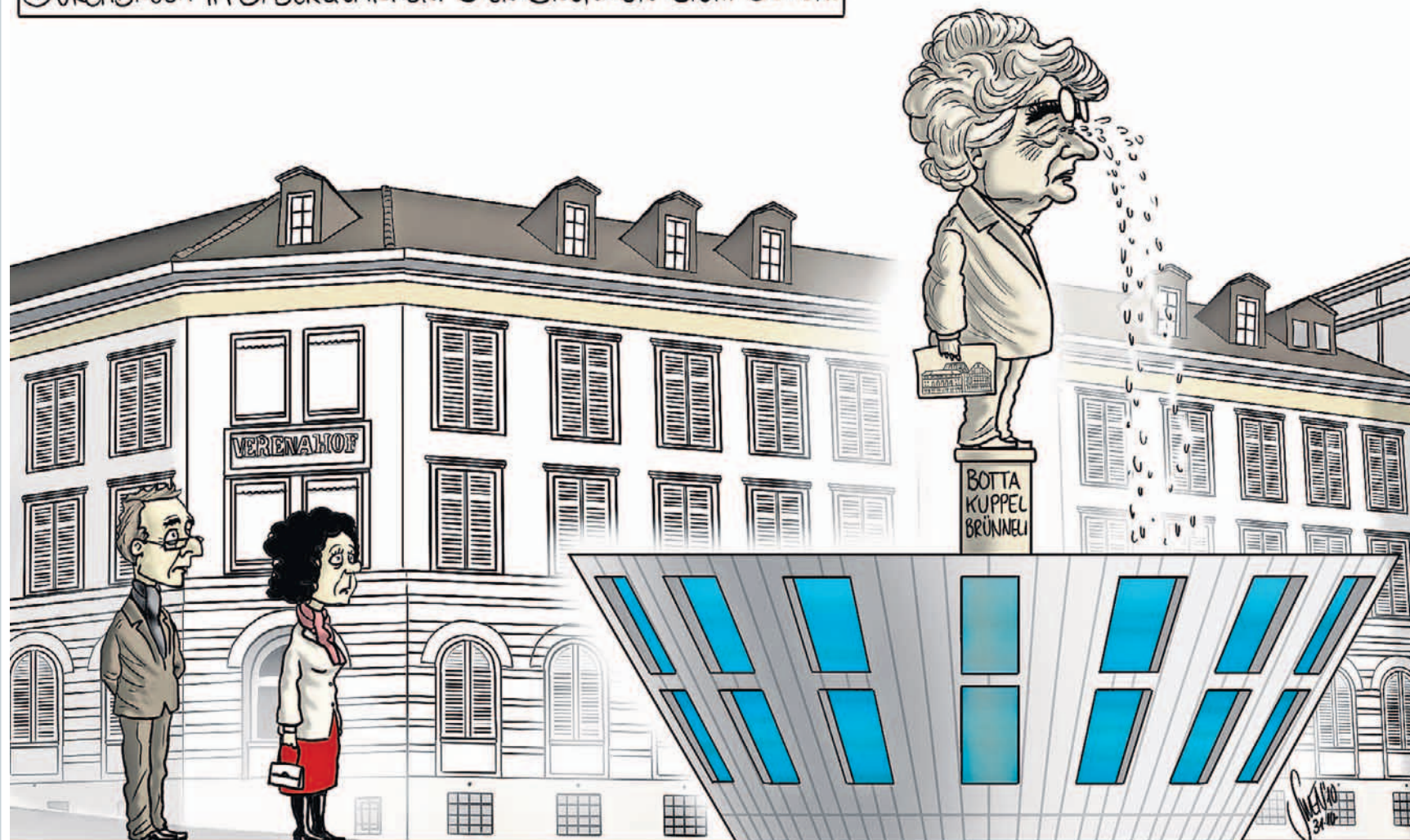
THEMA 2/3

Eric Sarasin

Der Vize der Bank J. Safra Sarasin gibt auf und tritt zurück

WIRTSCHAFT 10

DURCHBRUCH IM BÄDERQUARTIER! DER BRUNNEN STEHT SCHON.



Das Botta-Bad soll im Herbst 2018 öffnen Na also! Es geht nun vorwärts im Badener Bäderquartier. Investor Benno Zehnder sagt gegenüber dem Badener Tagblatt, nächstes Jahr werde das Baugesuch für alle Bäderprojekte eingereicht. Der ehrgeizige Plan: Im Herbst 2018 sollen das neue Thermalbad, die Reha-Klinik, das Gesundheitshotel und das Wohn- und Ärztehaus ihre Tore öffnen. Zum Leidwesen von Architekt Mario Botta fehlt die Botta-Kuppel, was auch unser Karikaturist Silvan Wegmann bemerkt hat. Ein pikantes Detail: Lange ging im Bäderquartier nichts, bis Vizeammann Markus Schneider den Lead von Ammann Geri Müller übernahm. SEITEN 36/37

AZ AM WOCHENENDE

Aargauer sollen Energie sparen

SEITEN 26/27

Schulterschluss der Arbeitnehmervverbände

SEITE 29

Maximilian Reimann entlarvte Bank Coop

SEITE 3

Warum niemand mehr Obama liebt

SEITE 8

Rückschlag für Roger Federer: Aus in Paris

SEITE 16

Die letzte Schwelle im Gotthard ist gesetzt

SEITE 48



WOCHENKOMMENTAR über die Auferstehung des Badener Tagblatts und dessen Bedeutung für den Ostaaargau

Vorwärts, wir gehen zurück!

Manche Leute verstehen nicht, warum wir das Badener Tagblatt wieder auferstehen lassen. Ist es pure Nostalgie, die uns antreibt? Wollen wir den Gang der Entwicklung anhalten oder gar das Rad zurückdrehen, um der sich rasant ausbreitenden Digitalisierung zu trotzen?

Weder das eine noch das andere. Als wir vor 18 Jahren, nach der im Aargau bahnbrechenden Fusion von Aargauer Tagblatt und Badener Tagblatt, die Aargauer Zeitung lancierten, wollten wir etwas Neues wagen. Wir sagten den beiden alten Tagblättern mit ihrer liberal-konservativen Ausrichtung Adieu und schufen eine Forumszeitung mit liberalem Profil und modernem Layout. Vor allem aber wollten wir eine starke Stimme für den ganzen Kanton Aargau werden, damit man uns auch in der übrigen Schweiz wahrnimmt.

Die Fusion glückte, war wirtschaftlich erfolgreich - was man nicht von allen Fusionen sagen kann. Und die Zeitung kam bei den Leserinnen und Lesern gut an: Von Anfang an war die az besser als ihre Vorgängerzeitungen, weil mehr Mittel zur Verfügung standen und ein Teil davon gezielt in den Ausbau und in die Qualität der Redaktion investiert wurde.

Der andere Teil wurde in die Expansion des Unternehmens investiert: Im Laufe der Jahre kamen die Solothurner Zeitung (2005), die Basellandschaftliche Zeitung (2007), die bz Basel (2011) und jüngst das Oltner Tagblatt (2014) hinzu.

Den Badenern fehlte nach der az-Fusion das Heimatgefühl

Bei allem Erfolg, der dem Unternehmen und der Zeitung beschieden war, merkten wir bald einmal, dass nicht alle Abonnenten im Raum Baden-Wettingen zufrieden waren: Ihnen fehlte etwas. Sie trauerten dem guten alten BT nach. Dieses hatte ihnen ein Heimatgefühl vermittelt und der ganzen Region Baden-Wettingen eine Stimme gegeben.

Im Nachhinein ist man immer klüger, und aus der Distanz betrachtet, war es wohl ein Fehler, auf die starke Marke Badener Tagblatt zu verzichten. (In Aarau war das viel weniger ein Problem, weil zwischen Aargauer Tagblatt und Aargauer Zeitung dem Namen nach lediglich ein kleiner Unterschied besteht.) Wir hätten damals das BT als Kopfblatt in die Aargauer Zeitung integrieren können. Doch in der grossen Fusionseuphorie war das kein Thema.

Doch nun wollen wir das korrigieren. Die Region Baden tickt eben ein bisschen anders als der übrige Kanton Aargau. Die Ba-



Peter Wanner
«Die Region Baden tickt ein bisschen anders als der übrige Kanton Aargau.»

denen verstehen sich in erster Linie als Badener und erst in zweiter Linie als Aargauer. Viele von ihnen sind nach Zürich orientiert, weil sie dorthin arbeiten oder in den Ausgang gehen.

Deshalb möchten sie ihre Zeitung zurückhaben. Ein Organ, das der ganzen Region eine Stimme gibt und auch deren Interessen vertritt. Und genau das ist es, was eine Regionalzeitung heute sein und vermitteln soll: Sie soll die Identität der Region stärken, der Bevölkerung ein Heimatgefühl vermitteln und der lokalen Community eine Plattform für Informationen sein. In der globalen, digitalisierten Welt wird das immer wichtiger.

Das Internet macht's möglich: Die Zeitung kann auch online als E-Paper gelesen werden, die wichtigsten Informationen sind überdies schneller und aktueller auf dem Online-Portal der az erhältlich unter www.aargauerzeitung.ch oder www.badenertagblatt.ch. Online und Print ergänzen sich ideal: Online ist für die schnelle Information, Print steht für Hintergrund, Vertiefung und Ausführlichkeit. Und dank dem Internet können die Leserinnen und Leser viel direkter ihre Meinung sagen, am Informationsstrom partizipieren, weil die Zweiweg-Kommunikation, die Interaktion zwischen Sender und Empfänger, spielend einfach geworden ist.

Um alle bisherigen az-Leser zu beruhigen: Das Badener Tagblatt bleibt ein Kopfblatt der Aargauer Zeitung. Deshalb heisst es auch az Badener Tagblatt, womit die Verbundenheit mit den AZ Medien und der az Aargauer Zeitung unterstrichen wird. Den ersten Bund mit dem redaktionellen Mantel (Ausland, Inland, Leben & Wissen, Wirtschaft, Kultur und Sport) bezieht das az Badener Tagblatt weiterhin von der az Aargauer Zeitung, ebenfalls den Aargau-Teil. Den ganzen Regionalteil Baden-Wettingen gestaltet die Badener Redaktion aber selber vor Ort. Zu diesem Zweck wird sie verstärkt, auch das lokale Online-Portal soll ausgebaut werden.

Zuzüger wählen die Zeitung vor Ort

Und noch etwas: Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele Zürcher, die in die Region Baden-Wettingen ziehen - und es werden immer mehr, weil hier die Wohn- und Liegenschaftskosten deutlich tiefer sind -, nicht wissen, ob sie den «Tag» behalten oder die Zeitung aus «Aarau», die az Aargauer Zeitung, abonnieren sollen. Mit dem az Badener Tagblatt, der Zeitung vor Ort und die sich zur Region bekennt, helfen wir ihnen bei ihrer Entscheidung. Ein bisschen Marketing darfs auch noch sein.

Peter Wanner ist Verleger der AZ Medien.